

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in weiteren Geschäftskreisen und an der Post 1,50 RM. Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Textteil 80 Pf. Nachdruckrechte 3 Pf. pro Zeile 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Wepertodt — Oberbrügge: Robert Waffersbach — Rierspe: Bahnhof: Fritz Weder — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 176

Samstag, den 31. Juli 1937

2. Jahrgang

Deutschlands Rundfunk führt in Europa

14. Deutsche Rundfunkausstellung 1937 eröffnet — Richtungsweisende Ansprache von Dr. Goebbels — In Kürze erscheint ein neuer Volksempfänger — Preissenkung der Rundfunkröhren — Organisatorische Neuordnung — Es gibt nur einen Rundfunk des deutschen Volkes — Dezentralisierung der Programmgestaltung

Berlin, 30. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels hat am Freitagmittag die 14. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1937 feierlich eröffnet. An dem Eröffnungsakt nahmen zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps, führende Männer des Staates, der Bewegung, des Rundfunks sowie des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens teil.

Von den riesigen Mästen am Kaiser- und am Messedamm wehen die Fahnen des Dritten Reiches. SS- und Wehrmänner aus den Rundfunkbetrieben bilden bei der Ansprache der Ehrenäste Spalier. Kurz vor 12 Uhr erschien, jubelnd begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels, geleitet von Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert.

Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert und Direktor Wischiet vom Berliner Ausstellungsausschuss begrüßten den Reichsminister. Festreden eröffneten den feierlichen Akt. Die vereinigten großen Orchester des Deutschland-Senders und des Reichssenders Berlin unter der Leitung des Generalmusikdirektors Hermann Stange spielten den ersten Satz aus dem Concerto grosso D-Moll von Händel.

Nach einer Begrüßungsansprache von Oberbürgermeister Dr. Lippert sprach

Reichsminister Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels erinnerte in seiner Eröffnungsrede zur „14. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1937“ an die Zeit vor der Machtübernahme, in der diese Ausstellung lediglich eine Industriehalle verkörperte, die keinen Anspruch auf die Anteilnahme der breiten Massen des deutschen Volkes erheben konnte. Die Tatsache, daß die Eröffnung der Rundfunkausstellung heute eine Angelegenheit des ganzen Volkes sei, dürfe als Beweis dafür gewertet werden, wie tief der Rundfunk in die deutsche Nation eingedrungen und wie weittragend die Auswirkungen seien, die er in der Deutschtum auslöste.

Wenn schon der Rundfunk durch seine unaufhaltsame technische Entwicklung kraft seines eigenen Wesens zu einer weltumspannenden Macht geworden sei, so habe ihn der nationalsozialistische Staat in einem Umfang in den breiten Massen unseres Volkes verankert, daß er aus unserem öffentlichen Leben überhaupt nicht mehr weggedacht werden könne. Er verbinde innerlich unserer Grenzen Dörfer, Städte, Provinzen und Landesteile, Stände und Konfessionen zu einer unteilbaren Einheit. Darüber hinaus schlage er die Brücke zwischen den Nationen und über Meere und Kontinente hinweg zwischen den Völkern und Menschen. Er sei damit zum

plastischen Ausdruck unseres rasenden Jahrhunderts geworden. Über seine technischen Bedingtheiten und Möglichkeiten hinweg habe der Nationalsozialismus ihn zu einem der wichtigsten Führungsmittel der deutschen Politik gemacht.

Dr. Goebbels sprach anschließend von den Schwierigkeiten, die darin lägen, das Rundfunk-Mittel in den Hörermassen jeweils anzuschließen. Es wäre irrtümlich und ungerecht, daraus schließen zu wollen, daß der Rundfunk im allgemeinen den Geschmack der breiten Masse genügt habe. Das Gegenteil sei der Fall. Dr. Goebbels erklärte in diesem Zusammenhang:

„Es handelte sich ja bei den vielen Millionen, die im Rundfunk Freude, Erholung, Entspannung und Belehrung suchen und finden, meistens um Volksgenossen, die ohne ihn überhaupt von der Anteilnahme an den kulturellen Gütern der Nation ausgeschlossen wären. Der Rundfunk erfüllt also an ihnen die große nationalsozialistische Aufgabe der Beteiligung an den geistigen Gütern des Volkes, und wenn er in seiner Programmgestaltung sich bewußt nach dem Geschmack und Bildungsstand der breiten Massen ausrichtet, so gewinnt er dadurch allein die Möglichkeit, sie wirksam anzusprechen und ihnen tatsächlich Freude und Kultur zu bringen.“

Es wird also dadurch nicht den Besitzenden etwas genommen, sondern vielmehr den Besitzlosen etwas gegeben. Sie werden gewonnen für die aktive Teilnahme an der Kultur, die sich vorerst selbstverständlich in einem Rahmen abspielen muß, der ihrem Wesen und ihrem Charakter entspricht. Und so kann es denn auch keinem Zweifel unterliegen, daß der Rundfunk heute für Millionen unseres Volkes ihr einziger Freude- und Glücksspende ist. Er hat Eingang gehalten nicht nur in den Großstädten, die oft seiner weniger bedürfen, sondern auch in den Dörfern und Marktflecken, auf einsamen Bauernhöfen und verlassenem Fischerhütten, und in seiner millionenfachen Ausdehnung in die Breite ist er

eines der wesentlichsten politischen Erziehungsinstrumente des neuen Staates geworden.“

Anschließend legte Dr. Goebbels einen überzeugenden

Rechen schaftsbericht

über die Errungenschaften der deutschen Rundfunkpolitik in den letzten 4 Jahren ab. Allein die Zahl der Rundfunkhörer sei seit dem Jahre 1933 von 4 307 700 Hörer bis zum 1. Juni 1937 auf 8 372 800 Hörer gestiegen. Die Steigerung der Gesamtzahl der Hörer betrage 58 v. H. Der Volksempfänger stelle, entgegen den Sorgen der Industrie, kein Hindernis im Verkauf von Markenapparaten, sondern ein zusätzliches Geschäft dar. Im Jahre 1935/36 wurden 638 000 Markenempfänger und 405 000 Volksempfänger verkauft.

12,4 Hörer auf 100 Einwohner

Dr. Goebbels stellte mit Genugtuung fest, daß mit dem 1. Dezember 1936 England, das im Hinblick auf die Zahl der Rundfunkhörer an der Spitze aller europäischen Länder stand, auf diesem Gebiet die Führung an Deutschland abgeben mußte. Die Rundfunkdichte betrage in Deutschland 12,4 Rundfunkhörer auf 100 Einwohner bzw. 46,6 Rundfunkteilnehmer auf 100 Haushaltungen. Damit sei Deutschland das führende Rundfunkland Europas geworden.

Dem gegenüber stehe eine amerikanische Rundfunkdichte von 75,3 v. H. der Haushaltungen. Somit müßte Deutschland, wollte es auch hier an die führende Stelle gelangen, noch eine Zunahme von rd. 5 Millionen Teilnehmern erreichen.

Besonders erfreulich sei die Ausbreitung des Rundfunks seit 1933 auf dem Lande. Hatte es im Jahre 1933 einen Anteil von 38,7 v. H. an der Gesamtzahl der Hörer inne, so erreichte es im Jahre 1936 bereits einen solchen von 42 v. H. Das Land sei also erfreulicherweise im Begriff, den Vorsprung, den bisher die Mittel- und Großstädte hielten, nach und nach aufzuholen.

Anschließend wies Dr. Goebbels darauf hin, daß am 15. Juli d. J. die Preise für Rundfunkröhren in Deutschland durchschnittlich um 20 v.

zuzunehmen habe sich das Verhältnis zugunsten des Markenempfängers insofern verschoben, als vom 1. August 1936 bis zum 31. März 1937 822 000 Markenempfänger und 332 000 Volksempfänger abgesetzt wurden.

Demnächst werde ein neuer verbesserter Volksempfänger in einer Auflage von 300 000 Stück bei einer Preisermäßigung von rund 15 v. H. auf den Markt kommen.

Der unter den alten Bedingungen konstruierte Volksempfänger werde ebenfalls im Preise gesenkt und ab heute zu 59 RM. verkauft. Dazu werde anlässlich der diesjährigen deutschen Rundfunkausstellung der erste Gemeinschafts-Volksempfänger herausgebracht. Er erhalte den Namen „Stuttgart“ nach der Stadt des Auslandsdeutschtums.

Im Hinblick auf die

Programmgestaltung

stellte Dr. Goebbels fest, daß der Umfang der Musik um 11 v. H. erweitert worden sei, um insbesondere den Wünschen der werktätigen Schichten nach Unterhaltungsmusik weitestgehend entgegenzukommen. Der Zeitfunk habe als eine der modernsten Ausdrucksformen funktischer Gestaltung planmäßigen Ausbau gefunden.

Anschließend wies Dr. Goebbels darauf hin, daß dieser Aufschwung auch eine

organisatorische Neuordnung

notwendig machte. Der neue Reichsintendant des Deutschen Rundfunks habe zugleich als Generaldirektor der Reichs-Rundfunk G. m. b. H. die Aufgabe, auch im Rundfunk das autoritäre Prinzip

konsequent durchzuführen, eine wesentliche Dezentralisation in der Verwaltung vorzunehmen und eine größere Selbstständigkeit der einzelnen Reichssender bei erhöhter Verantwortung der Intendanten einzuleiten.

„Trotz der erfreulichen Entwicklung im Rundfunk“, so betonte Dr. Goebbels, „gibt es keinen Anlaß, auf den erworbenen Vorbeeren auszurufen. Es soll unser aller Ehrgeiz sein, auf diesem Gebiet nicht nur an der Spitze aller europäischen Länder, sondern an der Spitze aller Länder der Erde zu marschieren. Dieses Ziel kann und wird erreicht werden; ihm sollen für die nähere und weitere Zukunft unsere Kräfte dienen.“

Der Minister sprach seine Anerkennung darüber aus, daß seiner Forderung nach einer größeren Rücksichtnahme auf die Unterhaltungsbedürfnisse der breiten Volksschichten von allen Sendern weitgehend Rechnung getragen wurde. Er wandte sich energisch gegen die sogenannten warnenden Stimmen, die immer wieder glaubten, in diesem Zusammenhang auf gewisse Gefahren aufmerksam machen zu müssen.

„Der Rundfunk soll nicht nur Besitz der Schichten von Geld und Bildung, sondern

Besitz des ganzen Volkes

sein. Er hat nicht die Aufgabe, es dem regelmäßigen Konzert- oder Theaterbesucher bequemer zu machen, indem er ihm die Möglichkeit gibt, eine Symphonie oder Oper zu Hause am Lautsprecher in Schlafrock und Filzpantoffeln anzuhören, keine Aufgabe ist es vielmehr, den breiten Massen, die meistens weder Zeit noch Geld noch Gelegenheit haben, ein Theater oder ein Konzert zu besuchen, Erholung, Unterhaltung und Entspannung zu geben. Das ist keine Aufgabe zweiter, sondern einer allerersten Klasse. Denn es ist ein Unterschied, ob ein Volk mit Freude und Optimismus seiner schweren Lebensaufgabe dient, oder ob es kopfschüttelnd und pessimistisch den Sorgen des Alltags gegenübertritt. Es kann auch nicht Sache des Rundfunks sein, nur künstlerische Spitzenleistungen zu senden. Er muß seine Darbietungen meistens im großen und ganzen auf die breiten Massen einstellen; denn er hat ja nicht eine oder zweitausend begeisterte Kunsthörer und Kunstenthusiasten, sondern er hat eine Nation als Hörer.“

Dr. Goebbels fuhr fort: „Der Rundfunk kann nicht in einer ständigen Hochspannung der Gefühle leben. Auch für ihn gibt es einen Alltag, der sich wie überall anderswo vom Sonntag unterscheiden muß. Die Stärke eines guten Rundfunkprogramms liegt in der richtigen Dosierung zwischen Unterhaltung, Freude, Belehrung, Erziehung und Politik. Eines auf Kosten des anderen zu benachteiligen, wirkt sich immer in der Durchschlagskraft und damit auch in der Hörerzahl des Rundfunks aus.“

Aufgaben des Rundfunks

Ich bin weit davon entfernt, hier einem bequemen Opportunismus das Wort zu reden. Aber ich weiß aus eigener Erfahrung, daß nach Tagen schwerer Sorge und Last eine Stunde der Entspannung und unterhaltender Erholung oft Wunder wirkt. Und ich kann mir vorstellen, daß es so auch dem deutschen Bauer und Arbeiter geht, wenn er müde und abgerichtet nach Hause zurückkehrt und den Rundfunkapparat einstellt, um einen kurzen Abend der Lebensfreude zu widmen. Es ist deshalb auch durchaus irrtümlich und greift vollkommen am Wesen des Rundfunks vorbei, zu glauben, daß eine Aufspaltung seiner Arbeit für verschiedene Volksschichten oder Altersgruppen seinem eigentlichen Zweck gerecht würde. Es darf keinen Rundfunk für Arbeiter, oder den Bauern, oder den Angestellten, oder den Soldaten geben.

Es gibt nur einen Rundfunk des deutschen Volkes. Appelliert der Rundfunk an den Arbeiter, den Bauern, den Angestellten oder Soldaten, so muß das in einer Weise geschehen, daß unmittelbar das ganze Volk interessiert ist, also so, daß auch der Arbeiter mit Genuß die Stunde des Angestellten und der Soldat mit Genuß die Stunde des Bauern hören kann. Ist das nicht der Fall, so dient diese Stunde nicht dem Volke, den sie ansprechen will und schadet der Gemeinschaft, an die sie sich richten sollte.“

Reichsminister Dr. Goebbels verwahrte sich energisch dagegen, daß es Aufgabe des Rundfunks sei, Experimente zu machen. Es müsse unter allen Umständen vermieden werden, literarische oder musikalische Jugenddramen vor das Ohr der breiten Massen zu bringen, die dafür weder Verständnis noch Zeit noch Geduld haben. Das gelte auch für einen Teil unserer Hörspiele, mit denen der Deutsche Rundfunk zu gewissen Zeiten geradezu überschwemmt wurde. Sie wirkten in ihren gebrüllten Effekten auf den Zuhörer aufreizend und abstoßend.

„Wenn wir“, so erklärte Dr. Goebbels, „in bezug auf die Hörerzahl das erste Rundfunkland der Welt werden wollen, so müssen wir auch den Ehrgeiz haben, den besten, interessantesten, als

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris

Schnellzug aus den Gleisen gesprungen — Bisher 27 Tote

Minister an der Unglücksstätte

Paris, 30. Juli. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht zum Freitag in Villeneuve-St. Georges, etwa 20 Kilometer südlich von Paris. Der Schnellzug St. Etienne—Paris entgleiste 300 Meter hinter dem Bahnhof und stürzte um. Bis gegen 2 Uhr nachts waren zehn Tote und 50 Verletzte geborgen. Von den Verletzten schweben viele in Lebensgefahr. Sie wurden in das Krankenhaus Villeneuve-St. Georges gebracht. Die Leichtverletzten wurden nach Paris weiterbefördert. Die Aufräumarbeiten sind in vollem Gange. Der Präfekt des Departements Seine-et-Oise begab sich sofort bei Bekanntwerden des Unglücks an die Unfallstelle.

Falsche Weichenstellung?

Die Zahl der Todesopfer des schweren Eisenbahnunglücks bei Villeneuve-St. Georges steht zur Zeit noch nicht fest, da die Aufräumarbeiten noch immer in vollem Gange sind und man befürchtet, daß sich noch zahlreiche Tote und Verletzte unter den Trümmern befinden.

Die Eisenbahngesellschaft veröffentlicht in den Mittagstunden eine kurze Verlautbarung, in der die Zahl der Todesopfer auf etwa 27 und die der Verletzten auf etwa 50 geschätzt wird.

Der Sonderberichterstatter des DN., der sich an die Unglücksstätte begeben hat, schildert den trostlosen Anblick, der sich ihm beim Scheinwerferlicht bot. Die hölzernen Wagen sind zum Teil ineinandergeschoben, zum Teil vollkom-

men zertrümmert. Die Lokomotive liegt mit dem Packwagen und dem Postwagen neben den Gleisen. Überall liegen zerfetzte Koffer, blutige Wäsche und Reisetaschen verstreut. Dazwischen sieht man die Rettungsmannschaften und die unverletzt gebliebenen Insassen des Zuges, die sich nach ihren Angehörigen umsehen oder nach ihrem Hab und Gut suchen. Mobilgarde und Feuerwehr sperren, so gut es geht, die Unglücksstelle ab. Die zertrümmerten Eisenbahnwagen werden vorsichtig Stück für Stück auseinandergeschoben. Die Toten, die zunächst in einem an der Eisenbahnstrecke liegenden Garten aufgebahrt waren, sind inzwischen nach Villeneuve-St. Georges übergeführt worden. Da das Krankenhaus der kleinen Ortschaft recht bald mit Verletzten überfüllt war, mußte ein Abtransport nach Paris organisiert werden.

An der Unglücksstätte trafen in den frühen Morgenstunden auch der Minister für öffentliche Arbeiten, der Innenminister, ein Vertreter des Ministerpräsidenten und der Generaldirektor der Eisenbahngesellschaft Paris—Lyon—Marseille ein.

Die Ursache der Entgleisung soll angeblich falsche Weichenstellung sein. Da der Zugführer den Tod gefunden hat und der Lokomotivführer und der Heizer so schwer verletzt sind, daß sie vorläufig noch nicht vernommen werden können, ergeht man sich augenblicklich lediglich in Vermutungen.

Mehrere Schwerverwundete befinden sich noch in Lebensgefahr. Die Toten und die meisten Verletzten befanden sich in zwei Drittklasse-Wagen aus Holz. Unter den Opfern sind auch Angehörige einer Pilgerfahrt von Lizeux.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 30. Juli 1937, 10 Uhr.

Wenig verändert.

Das Wetterkartenbild hat sich gegenüber dem der letzten Tage nicht geändert. Nach wie vor bleibt Mitteleuropa im Bereich einer Nordströmung, die keine rechte Erwärmung aufkommen läßt.

Ausichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, den 31. Juli 1937: Schwache Nordwinde, wolfig und vorwiegend trocken, kühl.

Sonntag, den 1. August 1937. Weiter bis wolfig, trocken, etwas wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Änderung.

Der Roggenchnitt hat begonnen

Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, den Roggen zu schneiden und in kunstvolle „Rappen“ zu legen. Dieses „in Rappen legen“ verursacht den Landwirten bedeutend mehr Arbeit, sichert aber auf der anderen Seite auch einen besseren Ernteerfolg, da auf diese Art geschützte Getreide nicht so leicht durch Witterungseinflüsse verderben kann. Allenthalben sieht man diese spitz-abgedachten Roggenhäufen in den Feldern stehen, wie mit der Schnur gezogen Reihe an Reihe.

Schon ganz leise beginnt sich der Hafer zu färben; in einigen Wochen wird auch dieser reif zur Ernte sein. Hoffentlich erleben wir bis dahin noch viele sonnenhelle Sommertage.

Halver

Wollaukäufe in Anschlag.

In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung über Wollaukäufe im Kreise Almena sei heute noch bekannt gemacht, daß am 4. August von 9 bis 13 Uhr am Bahnhof in Anschlag ebenfalls Wollaukäufe stattfinden.

Kirchliches.

Superintendent Arning-Lüdenscheid wird am morgigen Sonntag, abends um 8 Uhr, in der Kirche einen Gottesdienst halten, wie wir schon in unserer gestrigen Anzeige bekanntgaben. Das Thema der Predigt lautet: „Vorwärts im alten Glauben“. In dem Gottesdienst wirkt der Posaunenchor mit.

Oberbrügge

Der Kaninchenzuchtverein Oberbrügge

hielt im Lokale Hüttenbräuer eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie wurde vom ersten Vorsitzenden Fritz Böcker geleitet. Zunächst konnte eine Neuaufnahme gemacht werden. Sodann wurde beschlossen, am Sonntag, dem 8. August einen Familienausflug nach Beddinghausen zu unternehmen. Für die Frauen und Kinder sind besondere Ueberraschungen vorgesehen. Zuchtfreund Jenger vom Kaninchenzuchtverein Halver ergriß dann das Wort, um näheres über die große Ausstellung in Halver zu sagen. Es ist nun Pflicht eines jeden Mitgliedes, diese Ausstellung zu besuchen, damit ein voller Erfolg sichergestellt ist. Es wurden dann noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen. (D.)

Schaltsmühle

NSDAP. Schaltsmühle.

Am Freitag abend fuhr auch eine Abordnung der hiesigen NSDAP-Kameradschaft nach Berlin, um am großen Reichstreffen der Frontkämpfer und Kriegssopfer teilzunehmen. (X)

Parteiveranstaltungen im August.

Infolge der Ferien fallen im Monat August Schulung und Pflichtversammlung aus. Zwei Filmveranstaltungen finden statt, und zwar am 4. August „Standstille Bruggler“ und am 18. August „Wenn der Hahn kräht“. Am 10. August ist Amtswalterappell im Versammlungsraum der Partei. Auch die Nürnbergfahrt haben daran teilzunehmen. Es sollen die letzten Vorbereitungen für Nürnberg getroffen werden. Am 18. August fährt die Ortsgruppe mit Omnibus zur Feiertagsfeier nach Lüdenscheid. Die Abfahrt erfolgt um 19,30 Uhr, die Fahrtkosten betragen 85 Pfg., der Eintrittspreis 30 Pfg. Es wird erwartet, daß möglichst viele Parteigenossen an dieser von der NS-Kulturgemeinde Lüdenscheid in Verbindung mit dem Kreisschulungsamt durchgeführten Feiertagsfeier teilnehmen. Anmeldungen bei Pq. Drentrop. Am 28. August gibt es in der Turnhalle einen Heimatabend, in dessen Mittelpunkt das von Fräulein L. Grüber, hier, verfasste Heimatspiel „Da Schmiedschmidt vom Halverdal“ stehen soll.

Helidentamp in den Dolomiten.

Am Mittwoch, dem 4. August, zeigt die Gau-Filmstelle in unserer Ortsgruppe in zwei Vorstellungen den großen Ufa-Film „Standstille Bruggler“ mit Beiprogramm. Dieser Film zeigt das gigantische Kriegsszenario der mit den Bergen verbundenen Standstille zwischen den in ewigen Schnee gehüllten Gipfeln der Dolomiten. Hinter der kriegsumtobten Front in den Bergen liegt das stille Dolomitenidyll mit seinen unwüchsigen, fröhlichen Menschen, die durch die gewaltigen Ereignisse zu einem schlichten, starken Helidentum emporwachsen. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern nachmittags um 5 Uhr den Besuch der Filmvorführungen zu ermöglichen. Auch von den Partei- und Volksgenossen wird erwartet, daß keiner diesen Film veräumt. In der Turnhalle finden die Vorführungen statt, und zwar nachmittags 5 Uhr für die Jugend ungekürztes Programm und abends 8 Uhr für Erwachsene.

Flaklamp bei Schaltsmühle.

Ein kleines Strandbad gebaut.

Ein Planhiebchen für die Kinder baute sich mit Hilfe seiner Frau ein hiesiger Volksgenosse. Das kleine „Strandbad“ wird sehr gerne von den Kindern besonders während der heißen Tage benutzt. Jeder Tag, an dem sie nicht ins Wasser gehen können, wird bedauert. Wie mitgeteilt wird, kann das Wasser jeden Tag abgelassen und erneuert werden.

Dahlebrück

Schüler-Wanderfahrt.

Eine schöne Wanderfahrt unternahmen Lehrer Herminghaus und Frau mit 14 Schülern der Schule Stöden bei Dahlebrück. Sie fuhren am Donnerstag, 22. Juli ab Dahlebrück nach Bielefeld. Sie besahen sich die Sparrenburg und Beitel. Am 2. Tag ging es über Engern nach Herford; am 3. Tag über Bielefeld, Bad Gilsen nach Hameln. Der 4. Tag brachte sie nach Bad Pyrmont und nach Polle an der Weser, um am 5. Tag über Höxter an der Weser nach Kassel zu fahren. Am 6. Tag

kam nun der längste Marsch. Durch den Reichswald nach der Sababurg, durch das Naturschutzgebiet nach Hageislar und Kassel. Zwei Tage lang wurde Kassel besichtigt. Am 29. Juli, abends 8 Uhr, trafen alle wohlbehalten wieder in Dahlebrück ein. Sämtliche Teilnehmer waren voll der unvergesslichen Eindrücke, die sich ihnen auf dieser herrlichen Wanderfahrt geboten hatten. Die Kinder sind ihrem Lehrer für diese Fahrt sehr dankbar. (X)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Die Kinderlandverschickung durch die NSV.

geht in den kommenden Monaten ununterbrochen weiter. Die Kinder aus dem Gau Schlesien, die gegenwärtig hier untergebracht sind, und sich gut erholen haben, werden am Mittwoch nächster Woche in ihre Heimat zurückfahren. Am Dienstag, dem 3. August trifft ein Transport erholungsbedürftiger Kinder aus Westfalen-Nord (Bezirk Minden) zu unserer Kreisgruppe ein. Davon wird ein Teil auch in unserer Gemeinde untergebracht. Für die Monate September und Oktober fehlen nun noch eine Anzahl Freiplätze, weshalb nochmals die Bitte um Bereitstellung von Pflegestellen an alle Bewohner ergeht.

Valbert

Einquartierung.

Am Dienstag nachmittag bekam auch unser Gebirgsjäger zum erstenmal nach dem Erleben der neuen Wehrmacht Einquartierung. Gegen 5 Uhr trafen vier Batterien eines Artillerieregiments hier ein. Die 1. Batterie bezog hier Quartier, während die anderen in Richtung Olpe weitermarschierten. 94 Soldaten und 60 Pferde fanden hier für eine Nacht Unterkunft. Zum Empfang hatte unser Dörfchen reichen Flaggen-Schmuck angelegt. Ein reges Leben und Treiben entwickelte sich schnell, waren doch alle bestrebt, den Soldaten einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Am Mittwoch morgen zog dann die Batterie wieder ab, wozu sich wiederum die Bevölkerung zahlreich eingefunden hatte.

Weil er keinen Schnaps mehr bekam.

Hagen. Als der 28-jährige Gustav L. am Schalter eines Wirtes vorprach und ein Glas Schnaps verlangte, hatte er schon Alkohol zu sich genommen und er hätte besser getan, er wäre nach Hause gegangen. Das sah auch der Wirt vernünftigerweise ein und verweigerte dem L. jeglichen Alkohol. Darüber erboste sich L. aber und nahm seinen Spazierstock und schlug damit durch die Schalteröffnung den Wirt ins Gesicht. Aber damit nicht genug, ergriff er zwei Biergläser, die er dem Wirt an den Kopf schlug. Der Wirt erlitt einige Kopfverletzungen. Die Folge dieses rabiaten Benehmens war, daß sich L. nun vor dem Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Das Gericht sah keinen Grund, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. (pn.)

Persönliche Nachrichten

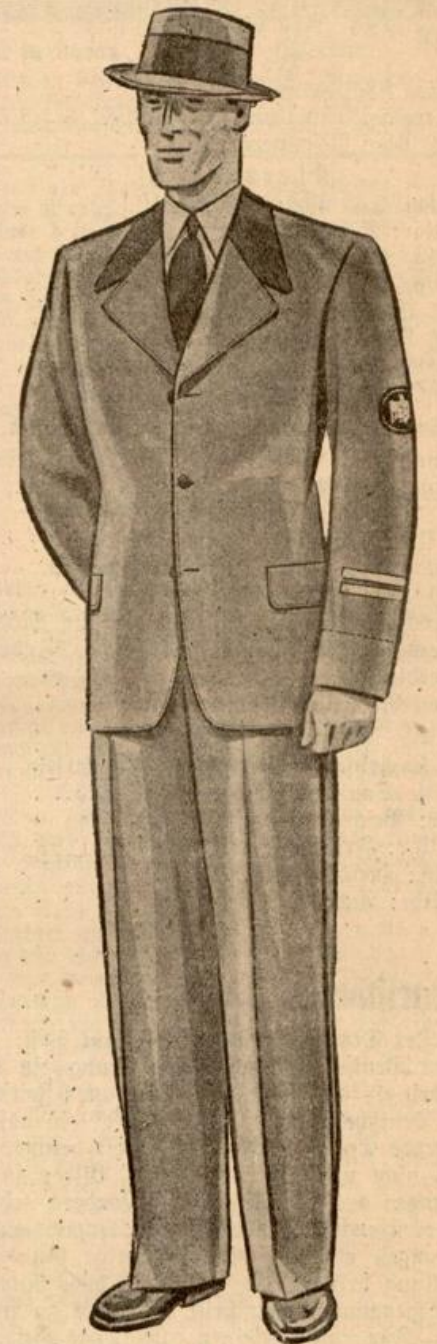
Ehre dem Alter:

Richard Bornefeld, Oberbrügge, am 1. August 72 Jahre.

Lüdenscheider Nachrichten

Nun steigt die Lüdenscheider Werkpausen-sendung.

Wie wir gestern schon kurz mitteilten, ist im Programm der Werkpausen-sendungen des Reichsenders Köln die Werkpause der Firma Hueck & Büren, Lüdenscheid, auf Mittwoch, den 4. August endgültig festgelegt. Borgehen war sie eigentlich für Ende Mai oder Anfang Juni, aber es scheinen sich da Durchführungsschwierigkeiten eingestellt zu haben. Unter dem Leitwort „Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendebereiches wünschen“ werden wir vor allem das 10 Mann starke Werkorchester unter Leitung von Kurt Reinecke hören. Weiter wirkt der Spielzug, geleitet von Alfred Müller, mit, ferner das Werk-Doppel-Quartett unter seinem Dirigenten Musikdirektor W. Hafener. Ein Akkordion-solo wird vom Arbeitskameraden Fritz Ziegler gespielt werden. Wahrscheinlich wird auch unser „Lüdenscheider Lied“ erstmalig in den Äther dringen.



Der neue Schützen-Einheitsanzug.

Schützenvereine einigt und jetzt in Halver, Rierspe und Breckerfeld

Die Neuordnung bei den Schützenvereinen

Die Neuordnung des Schützenvereinswesens, die bei uns im Sauerland besonders nach der Auflösung des Schützenbundes viele Fragen aufgeworfen hat, sei nachstehend zusammenhängend angeführt. Die wichtigsten Bestimmungen besagen:

Sämtliche deutschen Schützenvereine müssen Mitglied des Deutschen Schützenverbandes werden. Eine Ausnahme bilden — nur für dieses Jahr, etwa 70 Schützenvereine, die sich bis zum 25. Februar dieses Jahres dem Westfälischen Heimatbund angeschlossen hatten. Diese können in diesem Jahre noch einmal ihr Fest feiern, wenn an dem betreffenden Orte kein Schützenverein ein solches Fest abhält.

Schützenvereine, die weiter bestehen wollen, müssen sich inzwischen beim Deutschen Schützenverband melden (Gau Westfalen, Dortmund, Hanfstraße 3).

Alle Schützenvereine, die ein Schützenfest feiern wollen, melden den Tag dieses Festes sofort dem Kreisstützenführer (das dürfte wohl inzwischen überall gegeben sein); denn ohne Genehmigung des Gaues darf ein Schützenfest, Vogel- oder Königsschießen nicht abgehalten werden. Gleichzeitig damit melden die Vereine (auch alle Schießsportvereine) die genaue Anschrift ihres Vereinsführers.

Alle Schützenvereine sind verpflichtet, wenigstens eine Mannschaft (fünf Mann) aufzustellen, die Schießsport betreibt. Für die Schützen dieser Mannschaft ist ein Jahresbeitrag von RM 1,50 zu zahlen. Die übrigen Mitglieder des Vereins,

die nur einmal im Jahre das Königsschießen mitmachen, zahlen RM 0,40 Jahresbeitrag. In diesem Beitrag liegt auch die Versicherung (Unfall- und Haftpflicht).

Jeder Verein muß mit der Zeit einen ausgebildeten Schießwart besitzen, der einen Lehrgang in Dortmund mitgemacht hat. Um eine schnellere Eröffnung des Schießbetriebes zu ermöglichen, werden demnächst in den Kreisen Sonntagslehrgänge eingerichtet, die noch bekanntgegeben werden.

Die Fahne der Schützenvereine ist die Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen. Daneben kann die alte Fahne weitergeführt werden. In Orten, in denen mehrere Vereine des Deutschen Schützenverbandes sind, ist eine Ortsgemeinschaft zu bilden. Ihr Zweck ist u. a. die Ausgleiche von Gegenpflichtigkeiten zwischen Vereinen, die Ausübung der Schießstandsmöglichkeiten usw. Ausübung hat der Führer der Ortsgemeinschaft keinen Einfluß auf den Sportbetrieb der Vereine. Der Ausdruck „Ortsgemeinschaft“ soll aber auch nicht beduten, daß nun die verschiedenen Vereine eines Ortes zu einem großen Vereine zusammengekommen werden, in dem der bisher kleinere Verein eine Kompanie in dem großen Verein bildet.

Die Vereine, die bisher schon Schießsport betrieben haben, melden, an welchem Tage sie die Vereinsmeisterschaft austragen wollen. Möglichst an einem Sonntag im Mai.

Der neue Einheitsanzug für Mitglieder des Deutschen Schützenverbandes

Der neu geschaffene deutsche Schützenanzug für die Mitglieder des Deutschen Schützenverbandes, der durch den Reichsjägermeister Ministerpräsidenten Göring und den Reichssportführer genehmigt worden ist (siehe Abbildung oben rechts), setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

1. Der Rock.

Es ist ein einreihiger Rock aus mittelgrünem melierter Stoff (Farbe der deutschen Jägerschaft). Er wird vorn geschlossen mit drei grünen, geriffelten Hornknöpfen (Hauptknöpfe) von 22 Millimeter Durchmesser. Die Kanten des Rockes sind vorn etwas abgerundet. Der Kragen ist ein offener Umlegekragen mit hängendem Fasson gearbeitet, dessen Oberkragen mit dunkelgrünem Tuch besetzt ist. Der Rock hat zwei eingeschnittene Seitentaschen mit geraden Patten 5 1/2 bis 6 Zentimeter breit. Der Rücken ist ohne Naht im Stoffbruch geschnitten und in der Taillenslinie mit Gummizug versehen. Das Stoffabzeichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen wird auf dem linken Oberarm getragen. Die glatten Ärmel werden in Aufschlaghöhe (8 bis 9 Zentimeter von der unteren Klappe) durchstept. Die vorderen Kanten und der untere Saum werden in einer Breite von 2 Millimeter durchstept. Innere Ausstattung freigestellt.

2. Die Hose.

Getragen wird eine lange Hose im Schnitt einer halbwerten Uniformhose, vom gleichen Stoff wie der Rock mit grüner Biese in den Seitennähten in der Farbe des Kragentuches. Kein Aufschlag, keine Stege.

3. Die Weste.

Die Weste besteht aus dunkelgrünem Stoff in der Farbe des Kragens. Sie ist einreihig in Stehbrustform mit grün-geriffelten Hornknöpfen

(Hauptknöpfe) von 16 Millimeter Durchmesser. Das Tragen einer Weste bleibt freigestellt.

4. Der Hut.

Der deutsche Schützenhut — in gleicher mittelgrün melierter Farbe wie der Anzug — ist ein runder Filzhut mit flachem Kopf und etwa 5 1/2 Zentimeter breiter Krempe mit 12 Millimeter abgestepptem Rand. Er ist mit einem Hutband von Tuch in der gleichen Farbe des Rockes versehen. Dieses ist 6 1/2 Zentimeter hoch. Die Hutkordel befindet sich hinten. Der Hutschmuck ist freigestellt, muß aber innerhalb der Vereine einheitlich sein.

Zu dem Schützenanzug wird ein grünes Hemd — bei festlichen Anlässen ein weißes — mit grünem langem, Binder getragen. Handschuhe grau oder weiß aus Stoff, Leder oder Wolle.

Schuhe schwarz oder braun.

Das Verbandsabzeichen und das Parteiabzeichen werden auf dem linken Rockaufschlag getragen. Das goldene Parteiabzeichen auf der linken Brustseite.

Die vorstehende Beschreibung des deutschen Schützenanzuges gilt nur für Neuanfassungen. Die vorhandenen Schützenanzüge und Uniformen können weiter getragen werden. Ueber das eventuelle Tragen von Hirschfängern bei Persönlichkeiten vom Vereinsführer an aufwärts ergeht noch besondere Anordnung.

Hinsichtlich der Führerabzeichen am Deutschen Schützenanzug sei hinzugefügt, daß der Vereinsführer eine doppelreihige Aluminium-Breitkette, der Unterstützenführer zwei, der Kreisstützenführer drei dieser Ketten auf dem linken Ärmel (Unterarm) trägt, wie das unser Bild illustriert.



Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gestern abend 10 1/2 Uhr nahm Gott
meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Heinr. Kreimendahl

Anna geb. Gefler

nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet im 67. Lebensjahre zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer

Paula Hessmert geb. Kreimendahl
Eugen Hessmert
Marie Kreimendahl

Lingen, Post Oeckinghausen über
Schalksmühle, und Brügge, den 31. Juli 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. August,
nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. Trauer-
feier 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
nehmen.



Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft
an ihrem 89sten Geburtstag unsere liebe
Tante und Großtante

Minna Dörscheln.

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

Geschwister Schmidt.

Bommert bei Anschlag,
den 30. Juli 1937.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem
2. August, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Ent-
schlafenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Entschla-
fenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden
sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Curt Stamm
und Kinder.

Halver, im Juli 1937.

Ihre bevorstehende Verlobung

teilen Sie am besten Ihren
Bekannten durch ein In-
serat in dieser Zeitung mit.



Dein Opfer für das Hilfswerk
„Mutter und Kind“ wird lebendig in
der Zukunft des deutschen Volkes.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Ruth Balve
Wilhelm Nölle

Unna
Döringsstr.

Schalksmühle
Hälversstr.

Sonntag, 1. August 1937.

Mein Arzt kannte mich nicht wieder!



Die vielseitige, allgemein gesundheitsfördernde Wirkung des Klosterfrau-Melissen-Geistes ist seit über einem Jahrhundert allgemein anerkannt. Als Heilkräuter-destillat, das die wertvollsten Substanzen aus einer ganzen Anzahl bewährter Heilpflanzen enthält, wirkt es jedoch auch bei bestimmten Erkrankungen, z. B. nervösen Herzleiden und ähnlichen Beschwerden, ausgezeichnet. So berichtet Herr Kriminalkommissar i. R. Heinz Jander, Köln, Luxemburger Str. 35 (Bild nebenstehend) am 8. Juni 1937 wie folgt:

„Im Januar 1935 erkrankte ich an einem Herzleiden verbunden mit Anfällen. Außerdem stellten sich Beschwerden verschiedener Art ein. Nervenschmerzen im linken Arm und schließlich Kopfschmerzen, die fast unträglich waren. Bei jeder kleinen Anstrengung fehlte der Puls aus. Hierzu genigte, daß ich mich im Bett auf eine andere Seite drehte. Später fehlte der Puls immer wieder aus: 2 Puls-schläge, darauf Pause. Ich fühlte mich so schwach, daß ich mit einer Besserung nicht mehr rechnete.“

Im Westdeutschen Beobachter las ich damals den Bericht einer herzleidenden Frau über die guten Erfolge, die sie mit dem Einnehmen von Klosterfrau-Melissen-Geist erzielt hatte. Ich dachte mir, wenn er nicht nützt, schaden wird er auf keinen Fall. So kaufte ich im Juni 1936 die 1. Flasche Klosterfrau-Melissen-Geist, den ich wie vorgeschrieben einnahm. Bei der Hartnäckigkeit meines Leidens empfand ich eine Linderung erst, als ich bereits mehrere Flaschen geleert hatte. Fortlaufend kaufte ich jeden 4. Tag eine weitere Flasche und konnte im Herbst 1936 zu meinem Erstaunen wahrnehmen, daß mein Puls nicht mehr so oft aussetzte. Ich habe dann bis zum März dieses Jahres regelmäßig 3mal täglich Klosterfrau-Melissen-Geist eingenommen, mit dem Erfolg, daß mein Puls überhaupt nicht mehr aussetzt und die Schmerzen vollständig verschwunden sind. Mein Aussehen hat sich derart gebessert, daß mein Arzt, den ich nach monatelanger Pause nochmals aufsuchte, mich nicht wieder-erkannte. Heute fühle ich mich mit meinen 68 Jahren genau so wie vor meiner Erkrankung im Jahre 1935.

Um dankbar Ihnen gegenüber zu sein, bin ich damit einverstanden, daß Sie Vorstehendes veröffentlichen, damit frante Menschen erfahren, wie man mit Klosterfrau-Melissen-Geist sich Erleichterung verschaffen bzw. genesen kann. Dieser Bericht beweist erstens, daß Klosterfrau-Melissen-Geist ein völlig unschädliches, bei schweren Allgemein-erkrankungen gleichzeitig recht wirksames Mittel ist. Zweitens zeigt er, daß es darauf ankommt, ihn in der-
maßen nach Vorschrift zu gebrauchen. Bei vorübergehenden Unpäßlichkeiten wird der Erfolg sehr rasch eintreten. Bei schweren Erkrankungen und vorgeschrittenem Alter bedarf es entsprechender Zeit.

Schon der berühmte mittelalterliche Arzt Paracelsus sagt: „Die Melisse ist von allen Dingen, die die Erde hervorbringt, die beste Pflanze für das Herz.“
Dabei ist sie völlig unschädlich und ihre Wirkung vereinigt sich mit den edelsten Stoffen aus einer großen Zahl anderer Heilpflanzen, die im Klosterfrau-Melissen-Geist enthalten sind. So sollte jeder, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissen-Geist versuchen. Selbstverständlich wird man bei ernsthaften Leiden immer auch seinen Arzt zu Rate ziehen, wie auch Klosterfrau-Melissen-Geist viel von Ärzten als sogenanntes funktionelles Mittel zur Kräftigung des Körpers und Unterstützung der Heilvorgänge empfohlen wird.
Verlangen Sie den echten Klosterfrau-Melissen-Geist bei Ihrem Apotheker oder Druggisten. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen. Flaschen zu RM. 2.95, 1.75 und 0.95; niemals lose.

Möbelkäufer!

Gelegenheitskäufe in Küchen

Natur-Küche

Büffett 160 cm breit, An-
richte, Tisch und 2 Stühle

RM. 175.-

Echt Kirschbaum-Küche

komplett wie vor

RM. 245.-

Echt Eschen-Küche

komplett wie vor

RM. 255.-

Die Küchen sind neueste
Modelle u. Qualitätsarbeit!

Möbelhandlung BOUCKE

Inh.: Werner Boucke
Lüdenscheld
Kölnerstr. 129.

Hotel-Restaurant Jägerhof Lüdenscheld A. Rigen

Samstag u. Sonntag

Stimmung- Konzert

Kapellmeister
u. Komponist Hans Welsch

Stuckateure, Maurer und Handlanger

für sofort gesucht.

Kaltesleiter,

Halver, Edelkirchen 4.

Ehrliche und fleißige

Vertreter

für den

verkauf von Futterkalk gesucht.

Angebote unter Nr. 1050 an die
Geschäftsst. d. Blattes erbeten.



Was sind MDW-Möbel?

Möbel, die in schöner
Formensprache von her-
vorragenden Architekten
entworfen und von füb-
renden Möbelfabriken
hochwertig gearbeitet
sind. Der gemeinsame
Verkauf durch 50 erste
Möbelhäuser im ganzen
Reich ermöglicht eine be-
sonders günstige Preis-
stellung dieser echten
deutschen Wohnmöbel.
Bitte besuchen Sie un-
verzüglich unsere neu-
gegründete **Sonder-
schau** u. wohnfertiger
Räume od. fordern Sie
kostenlos unsere inter-
essanten Werbeschriften
über schönes Wohnen in
Port und Bild mit
Preisangeboten.

Alleinverkauf des Verbandes
Möbel Deutscher Verarbeitung f.
Sagen-Umgebung-Sauerland.

DAS MÖBELHAUS FÜR ALLE PREISLAGEN

Niemeyer Nachf.
-Lukas-
HAGEN, ELBERFELDERSTR. 36

Zur Abflachung des Magens



PRIMA DONNA „STOMA“

Die gutgekleidete Dame

muß ganz besonderen Wert auf
ein gut sitzendes Hüftmieder oder
Corselet legen als Grundlage für
ein moderedes Kleid.

Die größte Auswahl am Platze
im

Spezial-Korsett-Geschäft

Th. Stahlschmidt,
Lüdenscheld

Knapperstraße 15,
am Adolf-Hitler-Platz.

Jede Haut ist empfindlich

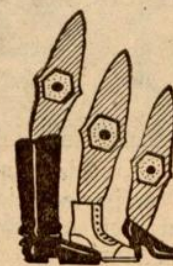
gegen Wind, Wetter und starker
Sonne. Schützen Sie sich mit
Sonnenöl von Elizabeth Arden
oder mit Sunprof-Creme, die sich
auf der ganzen Welt bewährt haben.

Bölling-HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-
Genossenschaft Halver.

Mais

zum Tausch gegen Roggen
auf Lager vorrätig.



Mit
„Lebewohl“
gepflegte
Füße fühlen
sich in jedem
Schuh wohl!

Lebewohl gegen
Hühneraugen
und Hornhaut
Blehd. (8 Pflaster
68 Pfg.) in Apothe-
ken u. Drogerien
Sicher zu haben

In Halver: Mediz.-Drog. C. Menke,
in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt.

Frauen und Mädchen

für leichte Maschinenarbeit

stellen sofort ein

Gustav Cordt Söhne G. m. b. H.
Lüdenscheld, Heedfelder Straße 45b.

Metalldrücker

in Dauerstellung, f u h t

Aluminium- und Metallwarenfabrik
Carl Feldhaus,
Lüdenscheld.

Einige Bestecher

g e s u c h t.

Gebr. Noelle G. m. b. H., Lüdenscheld.

Angenehmer Nebenverdienst!

durch weitere Empfehlung einer Kulturzeitschrift in
Ihrem Bekanntenkreis. - Bitte geben Sie uns Ihre Adresse
und wir werden Ihnen unverbindlich unsere Vorschläge
unterbreiten.

Verlagsbuchhandlung Aug. Arnz
Wuppertal-E., Kronprinzenallee 18.

„Deutsches Lied, schließ um uns ein festes Band“

Oesterreichs deutsche Sänger gaben in Breslau ein Sonderkonzert

Breslau, 30. Juli. Das Sonderkonzert des Oesterreichischen Sängerbundes, der durch 300 Vereine Wiens, Niederösterreichs und des Burgenlandes mit mehreren tausend Teilnehmern in Breslau vertreten ist, gestaltete sich unter Mitwirkung des Wiener Trompeterkorps Freitagvormittag zu einem Triumphe des deutschen Liedes und der deutschen Volkseinheit.

Erwartungsvolle Stille lag über dem Messehof, als — gewissermaßen als Motto des Konzerts der deutschen Brüder aus Oesterreich — „Deutsches Lied, schließ um uns ein festes Band“ erklang. Von den volkstümlichen Themen löste das durch den gemischten Chor gesungene „Bia lujka das in d'Almen is“, eine Volksliedweise aus dem Salzburgerischen, von Bundeschormeister Christian Arlt dirigiert, einen derartigen Begeisterungssturm aus, daß sich die fast zehntausend Zuhörer eine Wiederholung erzwangen. Als dem Dirigenten von einer der beteiligten Sängerinnen durch einen herzhaften Ruf der Dank der aktiven Sängerinnen und Sänger überreicht wurde, löste das helle Begeisterung aus. Weitere Volkslieder wie „Da drüben im tiefen Tal“ und „Auf der Lüneburger Heide“ wechselten mit Liedern ab, die in der Landschaft verwurzelt sind, das Heroische in den Vordergrund stellen oder tiefe Innerlichkeit verkünden, wie „Andreas Hofers Abschied vom Leben“. Mit einem geistlichen Liede wurde eine Jugendkomposition Franz Schuberts durch einen gemischten Chor aus der Taufe gehoben.

Die erste Gaufeierstunde

Am Freitagnachmittag fand in der Jahrhunderthalle die erste Gaufeierstunde statt. Vor der Orgel

standen die Wehrmachtschöre und die gesamte Orchestertruppe wurde von den Männerchören des Sängerbundes Thüringen eingenommen, der die unter dem Motto „Wehrhaft Volk“ stehende erste Gaufeierstunde gestaltete. Mit einem Gedächtnis an die Toten und deren Ehrenrettung durch die nationalsozialistische Erhebung begann die Feierstunde, um mit dem großen Orgelpräliminar e-moll von Johann Sebastian Bach zu den den Gefallenen gewidmeten Männerchören, „Unsterblichkeit“ und „Totenehrung“ überzuleiten.

Zweite Chorfeierstunde

Der Auftakt zur 2. Chorfeier des 12. Deutschen Sängerbundes am Freitagnachmittag war trotz ungünstiger Witterung wiederum sehr stark. Die zweite Chorfeierstunde wurde bestritten von den Gauen Berlin-Mark, Ostpreußen, Pommern, Nordmark, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Westfalen, Kurhessen, Bayern.

Eine Reihe von Einzelvorträgen bestritt im Rahmen der Feier der Gau Berlin-Mark. Beim „Lied der Götter“ verhalf die verschiedene Klangfarbe der eingesetzten Kräfte dem Liede zu prächtigem Erfolg. Nicht minder gut war Otto Jochims „Vaterländische Hymne“ aufgebaut auf Worten von Ernst Moritz Arndt. In dieser Ausführung kontrastierte der ernste und gefestete Männerchor mit den hellen Stimmen der Knaben und brachten die Hymne zu einem kraftvollen Erlebnis.

Tausende harrten trotz regnerischen Wetters bis zum Schluß der Chorfeier aus, die wie immer mit dem Sängergau beendet wurde.

Die Eisenerze auf Bilbao

Deutschland erhält wieder seine alten Vertragsrechte — Keine unfaire Schädigung fremder Interessen

Frankfurt a. M., 30. Juli. Mit den Erzlieferungen aus Nordspanien, die nach der Befreiung des Baskenlandes durch die Truppen General Francos auch in der ausländischen Presse wieder erörtert wurden, beschäftigt sich die „Frankfurter Zeitung“. Das Blatt schreibt dazu:

Als vor einiger Zeit die handelspolitische Einigung zwischen Deutschland und der nationalspanischen Regierung bekanntgegeben wurde, wurde in der deutschen Öffentlichkeit bereits darauf hingewiesen, daß diese Verständigung auch für die deutschen Erzbezüge auf Bilbao von Bedeutung sein müsse. Deutschland hat seit vielen Jahren fast ausschließlich Eisenerze aus dem zum Teil in englischem Besitz befindlichen Grubenbezogen, bis die rote „Regierung“ in die laufenden Verträge eingriff und den Export nach Deutschland unterband. Mit der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse ist dieser Eingriff, der die bestehenden Geschäftsbeziehungen vorübergehend zerrissen hatte, weggefallen. Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, daß nunmehr die vertraglichen Verpflichtungen wieder erfüllt werden müssen, und zwar nicht nur in Bezug auf die laufenden Lieferungen, sondern auch in der Nachholung der zeitweise unterbrochenen Transporte. Angesichts dieser klaren Rechtslage, die mit Politik eigentlich nur insofern etwas zu tun hat, als Deutschland durch die spanischen Volksfrontmächte am Bezugs des ihm zustehenden Erzanteils gehindert wurde, kann man sich nur wundern, wenn aus Kreisen der englischen Linken jetzt die Sache so dargestellt wird, als habe Deutschland diese Erze zu monopolisieren. Vernon Bartlett hat sich im „News Chronicle“ mit der Frage der nordspanischen Eisen-

erze befaßt und behauptet, daß England dann keine Eisenerze aus Nordspanien mehr erhalten werde, weil alles an Deutschland und Italien geliefert werden würde. Eine von General Franco eingesetzte Kommission, die zur Zeit in Bilbao tagt, werde darüber entscheiden, wieviel Eisenerze ausgeführt werden könne. Man könne annehmen, daß dabei die britischen Forderungen zugunsten Deutschlands und Italiens überwiegen würden.

Deutschland war bis vor kurzem der Leidtragende der politischen Vorgänge in Nordspanien. Die Deutschland vorenthaltenen Lieferungen gingen an andere Länder, die sich aber keineswegs gegen ihre Aufnahme geäußert haben. Es ist jedenfalls nicht bekannt geworden, daß jemand die Lieferung mit Rücksicht auf die deutschen Bezugsrechte zurückgewiesen hätte. Um so weniger ist einzusehen, warum Deutschland jetzt, wo Bilbao der Souveränität der mit Deutschland in guten Beziehungen stehenden nationalen Regierung untersteht, darauf verzichten sollte, seine Rechte geltend zu machen. Ein solches Verhalten wird wohl im Ernst auch niemand erwarten. Von einer unfairen Schädigung fremder Interessen, wie sie bei der Unterbrechung der Eisenerzlieferung an Deutschland tatsächlich vorlag, kann dabei nicht die Rede sein. Nur auf die früheren Verhältnisse angewandt, würde die Ausdrucksweise der Überschrift Bartletts den Sachverhalt treffen. Was schließlich die englischen Grubenbesitzer angeht, so bilden die Grundsätze der nationalen Regierung für sie sicher eine bessere und vertrauenswürdigere Grundlage, als die der vertriebenen Linken.

Mütterberatungsstunde

findet am Dienstag, dem 3. 8. ds. Jrs. um 15¹/₂ Uhr in Schalksmühle (Gasthof Heedfeld) und um 16¹/₂ Uhr in Halver (Gastw. Fasbender).

Halver, den 30. Juli 1937.

Der Amtsbürgermeister

Arztlicher Bereitschaftsmens

(nur in dringenden Fällen)

Vom 31. 7. 13 Uhr bis 2. 8. 8 Uhr früh:

In Lüdenscheld: Dr. Rütting
Frau Dr. Gleiß
Rüpeke.

In d. Rahmede: Dr. Frießke

In Halver-Brügge:

Dr. Augustin, Brügge.

In Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Zimmermann.

In Kierspe-Rönsahl:

Dr. Schürfeld, Kierspe.

Geschäfts- Bücher



billig
dauerhaft
hochwertig

Erhältlich bei Wilh. Bell jr., Halver.

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

In unser Handelsregister A 155 ist heute bei der Firma Carl B. G. in Lüdenscheld, folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheld, den 29. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A 997 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Auto-Elektro-Centrale C. Annas & Co. in Lüdenscheld folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheld, den 29. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

Weibliche Arbeitslose

aller Berufe finden laufend
Arbeitsstellen beim
Arbeitsamt Lüdenscheld
und seinen
Nebenstellen.

Die kleine NSU - Quick

ist eingetroffen. Preis 290.-
Sofort lieferbar -
Günstige Zahlungsbedingungen
W. Wietis & Co.
Inh.: Wilh. Wietis
Lüdenscheld, Börsenstr. 17
Ruf 2260.

Tradition

Fortschritt

im Geschäftsleben

Kierspe-Bahnhof — Kierspe

Für die heißen Sommertage

empfehle

Fertige Chameuse Damenkleider und Blusen

in verschiedenen Qualitäten
und schöner Auswahl.

August Vollmerhaus

Kierspe-Bhf.

Im Sommer-Schluß-Verkauf

soll geräumt werden mit den
hübschen Kleidern und Blusen, Handschuhen,
Strümpfen, Wäsche u. a. m. bei

H. Lüling, Kierspe-Bhf.

Woll-, Weiß- und Modewaren.

Viel freundlicher

wirkt Ihre Wohnung,
wenn Sie einmal wieder neu tapeziert haben.
Sie finden bei mir eine gute Auswahl moderner Tapeten.
Ausserdem empfehle ich sämtliche Farben trocken und
streichfertig, Leinöl, Lacke, Pinsel usw.

Drogerie Karl Baukloh,

Kierspe-Bhf.

15

Seit 1921

Haben auch **Spiegel** beim Hausputz zerbrochen?
Sie Ihren **Spiegel** Dann kommen Sie zu uns ..

Wandspiegel im Holzrahmen . von 85 Pfg. an
Stellspiegel 30, 40, 50, 85 Pfg.
Handspiegel 35, 50, 1.-
der feine Waschlischspiegel, geschliffen 1.25
Mittelspiegel 50 Pfg.
Taschenspiegel 5, 30, 50 Pfg.

Theod. Becker & Sohn

Kierspe-Bhf.

Buch- und Akzidenzdruckerei Wilh. Bell jr. ★ Halver

empfiehlt sich zur Lieferung von

Druckarbeiten aller Art

für Handel, Gewerbe und
Industrie, Vereine u. Private
in sauberer und geschmackvoller Ausführung
bei billiger Preisstellung.

Kostenanschläge werden gern erteilt

25

Seit 1911

In den heißen Tagen
und in der Ferien- u. Reisezeit
brauchen Sie auch
entsprechende **leichte u. sportliche Kleidung**

Diese erhalten Sie am besten bei

Albert Lüsebrint, Kierspe-Bahnhof.

Großes Stofflager und Herrenartikelgeschäft.

Fritz Clever, Kierspe-Bhf.

Telefon: Meinerzhagen 324.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Dauerbrandherde, Dauerbrandöfen.

Jetzt ist die Zeit
für die

Elektro-Küche!

Jede Auskunft
unverbindlich.

Kochapparate, - Kühlchränke,
Waschmaschinen, - Radio.

Hugo Lemmer, Kierspe-Bhf.

Elektro - Fachgeschäft,
Fernruf 682.

75

Seit 1861

Pflegen Sie auch Ihre Betten?

Reinigen, Umfüllen,
Komplette Aussteuern
in bewährten guten Qualitäten
zu mäßigen Preisen.

Textilhaus Otto Wiebusch,

Kierspe. Ruf 336 Meinerzhagen.

30

Seit 1906

Oberhemden Sporthemden Krawatten

Hüte

in reicher Auswahl.

M. Strangfeld, Kierspe-Bhf.

100

Seit 1836

J. Wilhelm Plate

Kierspe - Hauptstraße.

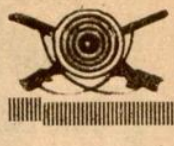
Wo werde ich fachmännisch?
und preiswert bedient?

Möbel:

wie Küchen - Schlafzimmer
Speisezimmer in großer Auswahl
Kleinfachhandel
Annahme von Ehestandsdarlehen.



Bürger-Schützenfest 1937



Gaststätte Rafflenbeul

Standquartier
der 1. Kompanie.



Uhren
Schmuck
Sportpreise.
Ernst Dreyer.

Eintritt frei! Schützenheim

Stimmung groß!

— Bier-Ausschank auch vor'm Haus —



Blumen-
Haus

Hedwig

jetzt:
Knapper- Ecke Lessingstraße
Telefon 3173.

Erwin Japp

Standquartier
der 2. Kompanie.

Ausflugstotal

Ferd. Spelsberg - Heerwiese

hält sich an den Festtagen
bestens empfohlen.

Emil Deitenbeck

Solinger Stahlwaren
Waffen u. Munition

Lüdenscheld

Carl Piepenstock

Bahnhofstraße.



Ausführungen sämtlicher
Sattler- und Polsterer-
arbeiten.

An meine Bürgerschützen!

Wieder stehen die Festtage des Bürger-Schützenvereins vor der Türe und alle Hände regen sich, um dem Fest einen glücklichen und allseitig zufriedenstellenden Verlauf zu sichern. Bald wird auch meine Regentzeit zu Ende sein, in deren Verlauf sich bedeutende Veränderungen durch die Anlage des Festplatzes usw. vollzogen haben. Da ist es mir ein Bedürfnis, an alle meine Schützenkameraden und, darüber hinaus an die gesamte Bevölkerung der Stadt und Amtes Lüdenscheld, den herzlichsten Appell zu richten, auch in diesem Jahre dem Verein die allbewährte Treue entgegen zu bringen. Gerade das Schützenfest 1937 muß zeigen, daß der alte Bürger-Schützensgeist noch lebt und webt und daß die kameradschaftliche Verbundenheit weiterhin Ausdruck engster Schützengemeinschaft ist.

In diesem Sinne herzliches Glückauf
zum fröhlichen Schützenfest!

Hermann Claassen

Lüdenscheld, den 31. 7. 37.

Schützenkönig 1936-37.

Fugen

Telefon
2019

Haarmann

Ausführung sämtlicher
Elektro- u. Radioanlagen

Emil Noelle

Hindenburg-Allee 35

Telefon 3504.

Dortmunder
Kronenbier.

Limonaden- u.
Mineralwasser-
Fabrik.

Spezialgeschäft
für moderne
Herren-Artikel

Wilh. Schäfer Nchl.,

Lüdenscheld-Werdohlerstr. 16a
Fernruf 3198.
Schützenhüte - Schützenmützen

Frau L. Cramer

Knapperstraße 15



Obst- u. Südfrüchte
Telefon 2039.

Autotaxe Schoenenberg

Ruf:
2323 - 3661



Emil
Ruhstohs
Heedfelderstraße
Rind- u. Schweinemetzgerei
— Ia. Wurstwaren. —

Schuhhaus Baum

Reparaturwerkstatt
Knapperstraße 67.

Ernst Hohage

Lösenbacherstraße 20
Telefon 4382.

Kohlen

Koks

Briketts

- Fuhrgeschäft. -

Max Kappes



Obst- und
Delikatessen-
Geschäft.

Auto- und
Omnibusbetrieb
Willi v. Brocke

Am Adolf-Hitler-Platz
Telefon 2525

Albert Kämper

Rind- und Schweinemetzgerei
Fabrikation feiner
Fleisch- u. Wurstwaren
Lüdenscheld
Knapperstr. 54 - Ruf 3207

Decken Sie Ihren Bedarf
an

Rauchwaren

im Zigarrenhaus

Langenohl.

Café

Benger

Conditorei

Das Haus der
guten Tasse Kaffee.

Knapperstraße 47
Telefon 4268.

Erich Rattwinkel



Rind- u. Schweinemetzgerei
— ff. Fleisch- u. Wurstwaren —

Eis „O, wie Sahne“!

aus Arens
Eis-Konditorei
ist ein Schützenfest-Erlebnis
für sich.

Konrad's Elektro- Namen-Verlosung

Stand
am Eingang zum Festplatz.

Alle Leute, Groß und Klein
finden sich bei Schäfer ein!

Wer an der
Luftschaukel
Schießhalle und Riesenrad
alles schon genossen hat,
geht mit seinen Kindern schnell
zu Schäfers
Kinder - Kinder - Karussell.

Auf dem Festplatz:

Auf dem Schützenplatz ist
anwesend als schönste
Familienschau die
Karis-Kukardis-Schau
— Familienprogramm —
Neben der Raupe.



„Heidi witzka“

Alles ruft: Mit

„Rosenthals Flieger“
in die Luft.

Versuch Deine Kunst im
Schießen!
Versuch Dein
Glück im Drehen!
Schießhalle GRÄFE Glücksräder

Ackermann's Raupenbahn

ist die
Sensation
des
Bürger-Schützen-Festes.

Ein Erlebnis
der Schützenfesttage
ist der Besuch der

Sport-Schau!

Josef Arens Waffelbäckerei

Seit Jahren durch seine her-
vorragenden Qualitäten
bekannt.

Stand am Schützenheim.

Hurra!

Nachmittags
für
Kinder.

Der „lustige - Zoo -“

ist wieder da!

Hurra!

Abends die
beliebten
Schnell-
fahrten für
Erwachsene.

Zum Bürger-Schützenfest

habe ich die

Bewirtschaftung des Festzeltes und des Bierzeltes

übernommen. / In beiden Zelten bringe ich erstklassige, gepflegte Getränke zum Ausschank.

— Kalte und warme Küche —
Im Bierzelt an allen Tagen T A N Z.

Es spielt die Kapelle Huhn.

Wilhelm Kellermann.

Im Schützenzelt

erhalten Sie erstklassige

Sorten und Gebäcke

hergestellt von

Werner Piepenstock

Lessingstraße 22.